

VPOD Rheinfelden-Ryburg

Der Präsident eröffnet die befriedigend besuchte Versammlung um halb 9 Uhr unter Bekanntgabe der reichhaltigen Traktandenliste.

Unter Mutation können wir vier Eintritte verzeichnen, so dass der jetzige Bestand der Organisation 97 Prozent aufweist.

Unter Mitteilungen gibt der Vorsitzende die Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung, die auch bei uns Anklang fand, bekannt.

Die Delegiertenberichte werden verlesen und genehmigt.

Eine Sammlung der Arbeiterschaft für zwei kranke Genossen wird verlesen und betont, dass von einem ein Dankschreiben eingetroffen ist.

Von der Holzschnitzergenossenschaft des Berner Oberlandes liegt ein Schreiben, vor, bei eventuellem Bedarf die Genossenschaft zu berücksichtigen, um die Gewerkschaft zu stärken und finanziell zu unterstützen.

Das Arbeiterbildungswesen soll neu geregelt werden und in jeder Gemeinde soll ein Bildungsausschuss figurieren. Antrag des Vorstandes: Der Vorstand hat Kompetenz, das Bildungswesen zu fördern und so zu gestalten, dass mindestens zwei Mitglieder des Ausschusses in der Sektion sind.

Für ein Mitglied beantragt der Vorstand Beitragserlass. Der Antrag wird an die Geschäftsleitung weiterbefördert.

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung werden verlesen und unter bester Verdankung an die Verfasser genehmigt.

Bei den Wahlen lagen zwei Demissionen vor. Die Demissionsgelüste unseres Präsidenten konnten dank des Eingreifens unseres Genossen Sekretär Martin Meister in die Diskussion glücklich zerstreut werden. Neu gewählt wurden Ernst Metzger und Hans Wetzel. So ist nun die Vereinsleitung wieder beisammen. Hoffen

wir, dass sich der Versammlungsbesuch intensiver gestalte, denn nicht allein der Vorstand, sondern alle müssen mithelfen, damit wir unser Ziel erreichen. Ein jeder nehme sich die Worte zu Herzen:

Ist es Jubel, ist es, Klagen,
Was die Zukunftsglocke singt?
Kein Lebendiger weiss zu sagen,
Was die neue Zeit uns bringt.
Was sie uns auch bringen mag,
Eins hör' aus dem Glockenschlag:
Immer hoffen, nie verzagen!
Immer wirken, immer wagen!

nn.

Der öffentliche Dienst, 28.1.1927.